

\* In Altshausen sind sämtliche Schulen geschlossen worden, wegen des heftig grassirenden Cholerafiebers, welchem täglich 3 - 4 Kinder erliegen.

\* In Nagold wurden einige zu 10 M. befristete Geldrollen, welche statt der aufgeschriebenen 10-Pf.-Stücke nur 2-Pf.-Stücke enthielten, in Veräußerung gebracht. Da der Verkäufer seinen Vornamen nicht kennt und ein Name auf den Geldrollen nicht vorgemerkt war, so trifft ihn der Verlust von je 8 M. an der einzelnen Geldrolle.

\* Anlässlich einer Inspektion der Feuerwehrr in Wermuthshausen (Wergentheim) durch Inspektor Großmann aus Stuttgart stürzten bei einer Übung zwei junge Männer der Steigerabtheilung von einem ziemlich hohen Dache auf den Boden und erlitten bedeutende Verletzungen. Eine morische Dachlatte, welche die eingebaute Leiter nicht zu tragen vermochte, war die Ursache des Unfalles.

— In Oberdisingen ist am Mittwoch auf dem Kaulsch'schen Gute ein großer Brand ausgebrochen, der vier Gebäude, darunter die Brauerei verzehrt haben soll. — In Nordstetten O. H. H. brannte ein Wohnhaus und eine Scheuer ab.

\* Heidelberg hat nach langer Zeit wieder Garnison erhalten und zwar das 2. Bataillon des 2. badi'schen Grenadierregiments.

Berlin den 1. Juni. Bismarck empfing trotz seines Unwohlseins den Besuch des Reichskanzlers Gortschakow, welcher gestern Abend nach Petersburg weitergereist ist.

Berlin den 1. Juni. Die „Provinzial-Korrespondenz“ bringt einen Artikel über den Erfolg des Reichskanzlers in der Hamburger Pollenschlussfrage, welcher also schließt: Das bisher erreichte Ergebnis dient keinen Parteizwecken, sondern der deutschen Sache. Die Hamburger Frage wird hoffentlich Manchem die Augen über den Charakter der Fortschrittspartei öffnen, einer Partei, die sich großen und idealen nationalen Aufgaben stets widersetzt und Alles aufbietet, um die Erreichung dieser Ziele zu verhindern. Gleichzeitig hat die Hamburger Frage von Neuem die Ohnmacht der Fortschrittspartei zur Erreichung ihrer verderblichen Bestrebungen dargelegt.

(Reichstag) 1. Juni. Fortsetzung der zweiten Lesung des Unfallversicherungsgesetzes. — Staatssekretär Böttcher spricht sich für die Reichsversicherung aus, doch werde die Regierung auch die Landesanstalten annehmen, dagegen lehnt der Bundesrath entschieden die Zulassung der Privatversicherungsgesellschaften ab. Lasker erklärt sich gegen das Monopol und für Zulassung der Privatgesellschaften, Windthorst und Frege sprechen sich für Landesanstalten aus. Bei der Abstimmung wird der Antrag auf Errichtung einer Reichsversicherungsanstalt abgelehnt, ebenso alle anderen zum §. 2a gestellten Anträge und der Paragraph schließlich nach den Beschlüssen der Kommission (Landesanstalten) mit 145 gegen 106 Stimmen angenommen. Unter Ablehnung aller Anträge werden die §§. 5, 6 und 7 unverändert nach der Kommission angenommen. Die §§. 8—11 wurden ebenfalls nach der Kommission angenommen; die dazu gestellten Anträge namentlich der Sozialdemokraten wegen Erhöhung der Rente und Einsetzung eines Schiedsgerichts zur Entscheidung von Streitigkeiten über die Höhe der Rente wurden von der üblichen Mehrheit (Conservative und Centrum) verworfen.

— 2. Juni. Fortsetzung der zweiten Lesung des Unfallversicherungsgesetzes. Beim § 13 plaidirt Kleist-Rehson für seinen Antrag: Staatszuschuß zur Zahlung der Prämie auf 5 Jahre. Hantelklover spricht für volle Befreiung des Arbeiters. Winterer vertritt seinen Antrag, wonach im Falle der Landesgesetzgebung über das Verhältnis des Beitrags des Betriebsunternehmers zur Prämie bestimmt. Richter für seinen Antrag, daß die Betriebsunternehmer allein die ganze Prämie zu zahlen haben. Reichs-

hensperger (Olpe) für den Beschluß der Kommission. Bamberger führt in längerer Rede aus, daß Bismarck's Gesetzgebung auf den socialdemokratischen Staat hinauszielt. Stumm ist gegen den Staatszuschuß, Böttcher erklärt sich für den Staatszuschuß, eventuell würde die Regierung auch den Antrag Kleist annehmen. Bei der Abstimmung wird der Antrag Kleist mit 185 gegen 89 Stimmen abgelehnt, (dafür nur Conservative und Socialdemokraten) und darauf § 13 unter Ablehnung aller Anträge nach der Kommission angenommen, wonach die Prämie zu 2/3 vom Betriebsunternehmer, zu 1/3 vom Versicherten aufzubringen ist. — Die §§. 14 bis 41 werden unverändert nach der Kommission angenommen, bei § 42 stellt sich Beschlunsfähigkeit heraus, da nur 184 Mitglieder anwesend sind.

Graubenz den 2. Juni. Bei dem Versuchsschießen auf der Festung Graubenz plachte heute Vormittag 11 Uhr unter dem Anfuhrer mit der Ausnahme der Schutzwehr beschäftigten Militärpersonen eine Granate, tödtete drei Hauptleute, einen Oberfeuerwerker und einen Kanonier und verwundete den Oberst Sallbach, zwei Kanoniere und einen Civilingenieur.

\* Verschiedene Gegenden Sachsens, besonders die obere Muldengegend von Glauchau abwärts, die Gegend um Tharandt, der Plauen'sche Grund, und andererseits drei Dörfer bei Geithain sind am Samstag und Sonntag durch Elementarereignisse schwer geschädigt worden. Gewitter, Schloffen und wolkenbruchartige Regen haben in kurzer Zeit dort viele Saaten, Obstpflanzungen u. s. w. vernichtet, in den Forsten stark geschadet, die Kommunikation durch Wegspülung steinerter, sowie hölzerner Brücken und Abschwennung von 18 Metern Eisenbahnstamm oberhalb Zwickau. Auch viel Vieh ist von den Fluthen mit fortgerissen, ja theilweise in den Ställen ertränkt worden. Die verwüsteten Gegenden bieten einen bejammernswürthen Anblick; schauerlich ist z. B. das Bild des von den Fluthen zerstörten Tharant'schen Friedhofes mit seinen ausgewaschenen Gräbern und fortgeschwundenen, theilweise gebliebenen Särgen. An der Poisenbach bei Häßlich fand man die Leichen zweier ertrunkenen Kinder, bei Neucoschütz rissen die Fluthen eine Brücke, auf welcher Kinder standen, sammt letzteren fort, und es gelang nur zwei derselben zu retten. Auch vom Blitztrahl wurden mehrere Menschen, erfreulicher Weise nicht tödtlich, getroffen.

**Großbritannien.**  
Dublin den 2. Juni. Wie verlautet, ist es auf der Insel Arramore am 31. Mai zu einem Handgemenge zwischen den Einwohnern und der Mannschaft eines Kanonenbootes gekommen. Fünf Boote, welche zu dem dort zum Schutze der Gerichtsdiener stationirten Kanonenboot „Goshawk“ gehörten, wurden von den Einwohnern der Insel zerstört und der „Goshawk“ selbst beschädigt auf der Insel.

**Rußland.**  
Petersburg den 1. Juni. Die Berichte aus verschiedenen Gouvernements über die Ernteaussichten lauten zum überwiegenden Theil sehr günstig, auch in den minder bevorzugten Gouvernements sind die Aussichten gute.

Kiew den 1. Juni. Der Prozeß gegen die Aufseher wurde heute Abend beendet. Das Kriegsgericht verurtheilte den Leiter der Unruhen Prohorzew zu 3 1/2 Jahren Zuchthaus und zum Verlust aller Rechte und drei andere Hauptbetheiligten zu 1 1/2 Jahren Zuchthaus. Acht weitere Angeklagte werden zu zweimonatlicher Gefängnißstrafe und vier zu dreimonatlichem Arrest verurtheilt; sieben werden freigesprochen.

**Verschiedenes.**  
Augsburg den 28. Mai. Heute wurde in der Dr. Schauer'schen Augenhilfsanstalt die eintaufendste Operation des grauen Staars mittelst Linearrefraction glücklich vollzogen. Der Operirte war ein auf beiden Augen erblindeter Mann im Alter von 84 Jahren.

\* In Niederrad, so erzählt die „Fr. Z.“, spielten am Montag zwei Kinder, ein Knabe

und ein Mädchen, 3 bis 4 Jahre alt, in dem elterlichen Hause des ersten in der Nähe eines Hacklozes, auf welchem ein scharfes Beil lag. Der Knabe forderte während des Spielens das Mädchen auf, einmal die Hand auf den Hackloz zu legen, er wolle ihr die Hand abhauen. Das Kind kam dieser Aufforderung nach. Der Junge ergriff sofort das Beil und trennte dem Kinde mit einem kräftigen Hieb vier Finger von der rechten Hand.

**Landesgewerbeausstellung.**  
Stuttgart den 2. Juni. Se. Maj. der König besuchte heute früh 1/2 11 Uhr die Ausstellung. Dieselbe war gestern von 3800 Personen besucht. Dem Kongreze wohnten mehrere Tausende bei. In Vier ist seit Sonntag wieder die Kleinigkeit von 17000 Liter verzapft worden.

— Morgen Mittag wird das große Panorama, der Golf von Neapel, eröffnet (nahe dem Ausstellungsgebäude). Der Ruf, welcher dem Gemälde vorausgeht, ist ein ausgezeichneter und verdient im höchsten Grade die Aufmerksamkeit des Publikums. (R.-P.)

Stuttgart den 2. Juni. Die Porträtausstellung, welche der Württ. Kunstverein im Königshaus veranstaltet hat, und welche 3 Wochen dem Publikum geöffnet ist, zieht das Interesse des Publikums in hohem Grade auf sich. Man braucht ja kein besonderer Kenner der Malerei zu sein, um gerade an einer Sammlung von Porträten sich zu erfreuen. Es knüpfen sich daran allerlei Beziehungen, welche eine solche Ausstellung für ein größeres Publikum viel anziehender machen, als etwa eine Kollektion von Landschaften, Genre- oder Historienbildern. — Gegen 600 Porträts, zu denen täglich noch weitere hinzutreten, sind in der Ausstellung vereinigt, und der Verein hat es vor allem der Mannifigz Ihrer Majestäten des Königs und der Königin zu danken, daß Dieselben der Ausstellung eine Reihe hochbedeutender Bilder aus höchst ihrem Privatbesitz überlassen haben.

\* In der nächsten Nummer beginnen wir mit einer Reihe von Ausstellungsbriefen, auf welche wir heute schon hinweisen. Die Red.

**Handel, Gewerbe und Verkehr.**  
Vom Hällischen, 31. Mai. Von Händlern wird heute für neue Baftarbwohle pr Nr. 130—140 M. geboten, voriges Jahr erzielte solche einen höhern Erlös.  
\* Falsche Hundertmark-Noten der Reichsbank sind im Umlauf. Dieselben sind mit großem Fleiß auf lithographischem Wege hergestellt und durch Steinbrud vervielfältigt. Um Geschäftsleute vor Schäden zu bewahren, führen wir in Folgenden einige der wesentlichsten Unterscheidungsmerkmale an. 1) Der obere Kreisstrich in dem H bei dem Worte Hundert ist in den Falsifikaten keine zirkelrund, bei den ächten Noten oval. 2) Das R in „Reichsbank“ ist bei den nachgemachten Scheinen mehr hoch als breit, bei den ächten umgekehrt mehr breit als hoch. 3) Der Aufstrich von v. zum K. in dem Namen v. Roenen ist auf den falschen Noten nach außen, also konvex, gebogen, bei den ächten nach innen, also konkav. — Außerdem aber sind alle Schriftstrichen, Muster, Reliefs zc. auf den Falsifikaten augenscheinlich ängstlich, unregelmäßig und ungenau ausgeführt.

**Fruchtpreise.**  
Badnang den 1. Juni 1881.  
höchst. mittel. niederst.  
Dinkel 8 M. 95 Pf. 8 M. 84 Pf. 8 M. 70 Pf.  
Faber 7 M. 50 Pf. 7 M. 42 Pf. 7 M. 20 Pf.  
Weizen 12 M. — Pf. 11 M. 95 Pf. 11 M. 90 Pf.

**Frankfurter Goldkurs** vom 2. Juni.  
Mart 20.—  
20 Frankenstücke . . . . . 16 20—24

**Gottesdienste der Parochie Badnang**  
am Pfingstfest den 5. Juni.  
Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalchreuter  
Nachmittags Predigt: Herr Helfer Stahlecker.  
am Pfingstmontag den 6. Juni  
Predigt: Herr Dekan Kalchreuter.

Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 22.

Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 22.

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 66 Dienstag den 7. Juni 1881. 50. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anträge-Anzeigen 10 Pf.

## Badnang. Landwirthschaftl. Bezirks-Verein. Einladung

zum Besuch der Kreis-Viehhausstellung u. der XXIII. Wanderversammlung württ. Landwirthe in Hall am Samstag den 11. d. M. Die Tagesordnung und das Programm der Wanderversammlung ist im Wochenblatt für Landwirthschaft Nr. 23 S. 233 enthalten. Abgang nach Hall mit dem ersten Zug. Zur Theilnahme an diesem Besuch werden die Vereinsmitglieder und sonstigen Freunde der Landwirthschaft hiemit eingeladen. Den 7. Juni 1881. Vereinsvorstand: Göbel.

## Murrhardt. Fabrik- & Waaren-Verkauf.

Aus der Verlassenschaft der + Balette geb. Köder, Ehefrau des Steinbruchsbesizers Mathias Eisenmann, früher in Gaildorf, zuletzt in Murrhardt wohnhaft, wird die vorhandene Fabrik in der Obermühle dahier im öffentlichen Aufstreich verkauft und zwar: am Montag den 13. d. M., von Morgens 8 Uhr an: Frauenkleider, Bettgewand, Leinwand, Küchengehirr, Schreivert, allerlei Hausrath, und sodann das Waarenlager, worunter namentlich 1700 Stück Eigarren, viele Woll- u. Baumwollwaaren etc., sowie Ladeneinrichtung mit Ladentisch, Waarenläden, 1 Waage, Gewicht.



am Dienstag den 14. d. Mts., von Morgens 8 Uhr an, wird der Verkauf des Waarenlagers fortgesetzt. Den 8. Juni 1881. R. Amtsnotariat. Schweizer.

## Oberamtsstadt Badnang. Letzter Verkauf eines Rothgerberei-Anwesens.

Das in der Konturmasse des Rothgerbers Karl Rothenhöfer dahier vorhandene, in Nr. 52 und 62 d. Bl. näher beschriebene Rothgerberei-Anwesen, angeschlagen zu 9000 M. nun angekauft zu 8000 M. wird am Montag den 27. d. M., Vormittags 11 Uhr, zum zweiten- und letztmalig auf hiesigem Rathhause zur öffentlichen Versteigerung gebracht, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. Den 3. Juni 1881. Rathsschreiber Kugler.

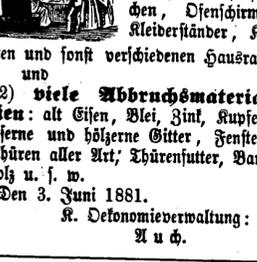
## Badnang. Kellerverpachtung

Der Pacht des großen Rathhauskellers geht mit dem 30. d. M. zu Ende und findet eine Neuverpachtung desselben am nächsten

Mittwoch den 8. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause statt, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 3. Juni 1881. Stadtpflege: Springer.

## Winnenthal. Fabrik-Verkauf.

Am Donnerstag den 9. d. M., von Vormittags 8 Uhr an, verkaufen wir im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung: 1) altes abgängiges Mobiliar: Bänke, Stühle, Sessel, Tische, Commode, Nachtschirmen, Diensthirme, Kleiderständer, Rissen und sonst verchiedenen Hausrath und 2) viele Abbruchmaterialien: alt Eisen, Blei, Zink, Kupfer, eiserne und hölzerne Gitter, Fenster, Thüren aller Art; Thürenfutter, Bauholz u. s. w. Den 3. Juni 1881. R. Oekonomieverwaltung: A. u. h.



## Oppenweiler. Wohnhaus-Verkauf.

Wegen Wegzug ist dahier ein mitten im Ort und an der Landstraße günstig und in jeder Beziehung angenehmes neu erbautes Wohnhaus zu verkaufen, worauf vermöge seiner Lage jedes Kleinvergewerbe, namentlich aber Fleischererei, welche hier noch nicht vertreten ist, betrieben werden könnte; auch würde sich dieses Wohnhaus zu einem angenehmen Privatst. einer kleinen Familie eignen, da die schöne Lage von Oppenweiler mit Eisenbahnstation manchen Angenehmes bietet. Ein Kauf oder unter Umständen auch ein Pacht kann mit dem Eigenthümer jeden Tag unter günstigen Bedingungen abgeschlossen werden und ladet derselbe Liebhaber aufs freundlichste ein. Der beauftragte Schultheiß M. o. l.

Schulversammlungen des Ortsgemeindeführers (monatlich) Polizeiliche Straßverfügungen für Schulversammlungen empfiehlt die Druckerei des Murrthalboten.

## Grosaspach. Brenn- und Stamm-Holz-Verkauf.

Aus dem Gemeinwald Fautenbau werden am nächsten Samstag den 11. Juni d. J., von Vormittags 8 Uhr an, 51 Nm. eichene Scheiter und Prügel, 34 " Reispriegel und 365 Stüd Wellen Größelreißig, und von Vormittags 9 1/2 Uhr an: 40 Stüd Schäleiden und Raitel bis zu 12 m Länge und 56 cm mittlerer Durchmesser, schöner Qualität, im Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden. Schultheiß Wärlin.

## Allmersbach O. A. Marbach. Eichen Brenn- u. Stamm-Holz-Verkauf.

Samstag den 11. Juni d. J. werden aus dem Gemeinwald von Nachmittags 12 Uhr an 16 Nm. Scheiter, 44 Nm. Prügel und etwas ungebunden Reiffach, von Nachmittags 1 Uhr an: 55 2003 Eichenstammholz von 4 bis 8 m Länge und 15—70 cm Durchmesser, worunter ziemlich Wagnerholz, auch 8 2003 Stangen im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft. Zusammenkunft im Schlag. Abfuhr gut. Den 4. Juni 1881. Gemeinderath. Vorstand M. h. l. e.

## Ebersberg. Jagdverpachtung.

In Folge Wegzugs des seitberigen Jagdpächters wird die hiesige Gemeindejagd am Freitag den 10. d. M., Vormittags 9 Uhr, wiederholt verpachtet bis 1. April 1883, wozu Liebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden. Schultheisenamt. Seyd.

## Grosaspach. Rechte Friedrichsthaler Sensen.

blank, gelb und blau (noch nicht gedängelt), Mailänder Wegsteine Sensenwörbe u. Kumpfe empfiehlt Robert Göbberlin.

## Grosaspach. Kleesamen

versehen und empfehle solchen zu geneigter Abnahme. Robert Göbberlin.

## Grosaspach. Heu- & Dunggabeln

empfehlen zu den billigsten Preisen Robert Göbberlin.

## Murrhardt. Friedrichsthaler Ausschuß-Sensen

bin erwartend und kann solche à 70 Pf., 80 Pf., 90 Pf. per Stüd je nach Größe abgeben. F. A. Seeger.

## Badnang. Weinessig

hat zu verkaufen A. Pfeiderer, unt. Au.

## Erdmannshausen. Bretter.

Die Gemeinde braucht 300 Stüd mindestens 30 cm breite und 25 mm starke gut trodrene tannene Angebote wollen binnen 8 Tagen bei der unterzeichneten Stelle gemacht werden. Den 2. Juni 1881. Schultheisenamt. Pfahler.

## Schafweide-Verpachtung.

Die hiesige Schafweide von Jaboli bis Martin d. J. und nach Umständen bis 31. März 1882 wird am nächsten Samstag den 11. d. M. auf hiesigem Rathhause zur Verpachtung gebracht, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 4. Juni 1881. Ortsgemeinderath.



die Beklagte Frau Thella Mayer, eine 48jährige Dame, folgendes an. „Kaiserlicher Herr Rath, das ist ein Verhältnis seit zwanzig Jahren und ich hab gar nie gereut. Wie sie kürzlich den „Struensee“ in der Oper gesehen haben, da hab' ich genau bemerkt, wie diese Person mit'n Operngucker zu mir hin schaut, weil mein Mann noch nicht da war. Richtig, wie er später gekommen ist, da bemerke ich eine große Freund' an ihr und sie hat noch immer weiter mit'n Operngucker auf mein Mann geschaut. Das nächstemal bei der „Traviata“ ganz das nämliche Spiel. (Erregt): Herr Richter, ich bitt' mich, daß Sie mir das gefallen lassen? — Richter: Woher wissen Sie denn mit Bestimmtheit, daß Frau Selinger gerade Ihren Mann mit dem Operngucker fixirt hat? — Angekl.: Na wen denn sonst. Mir ist nämlich eingefallen, daß ich vor zwanzig Jahren dieselbe Frau durch die Habsburgergasse hab' gehen sehen, wo mein Mann sein Geschäft gehabt hat. (Große Heiterkeit.) Richter: Das ist immer noch kein Beweis. — Angekl.: O das ist Beweis g'nug. In mir hat's gekocht, ich bin ihr nach und hab' mich erkundigt, daß sie eine Hand-Wafragerin ist und in der Florantgasse Nr. 19 wohnt. Und denken Sie, kaiserlicher Rath, sie war ja sogar lange Zeit in Paris! (Große Heiterkeit.) — Richter: Auch das ist noch kein genügender Beweis. — Die Klägerin Frau Johanna Selinger ist 44 Jahre alt und gibt unter ihrem Eide an, daß sie weder Herrn Mayer, noch dessen Gattin früher gekannt habe, und daß sie ob des Ueberfalles ganz außer sich war. Frau Mayer habe sie mit den Worten: „Schlange, Abenteuerin, wie lange hast Du meinen Mann — in Deinem Garme“ überfallen. — Frau Mayer bemerkt dazu: „Ich bitte, kaiserl. Herr Rath, ich nimm' jede Strafe an, wenn mein Mann herkommt und schwört, daß er kein Verhältnis mit ihr je gehabt hat, und ich bin überzeugt, daß mein Mann keinen falschen Eid schwört.“ — Richter: Haben Sie nicht irgend ein nervöses Leiden? Angekl. (erregt): Nein, nein, im Kopf nichts, aber im Herzen, da frißt es seit 20 Jahren. — Der Richter verurtheilt die Angeklagte zu einer Geldstrafe in der Höhe von 20 Gulden.

\* (Anrühige Nachbarschaft.) Der Papst erhält nächstens eine interessante Nachbarschaft. Der Ex-Vizekönig von Egypten will mit seinem Harem von Neapel in die Nähe des Vatican's überziehen. Da ihm nemlich der Sultan nicht gestattet, in Smyrna seinen Aufenthalt zu nehmen, unterhandelt er jetzt, wie die römischen Blätter melden, wegen des Ankaufs eines nächst dem Vatican gelegenen Palastes.

Athen. Eine schmutzige Affaire machte in den letzten Tagen viel von sich reden. Ein von mehreren einflussreichen Deputirten und Staatsmännern vielfach protegirter Staatskassier von Lheben, Valenza, hat aus seiner Kasse in einem Zeitraum von sechs (!) Jahren 840 000 Drachmen unterschlagen, gleichzeitig um etwa 1/2 Million Francs griechische Briefmarken gefälscht und in Smyrna und Syra zum Verkauf gebracht, obendrein auch türkisches Papiergeld (Raime) gefälscht. Er sowohl, wie mehrere höhere Finanzbeamte, denen die Verifikation der Staatskassen in den Provinzen oblag, sind gefänglich eingezogen worden. Es heißt, daß ihre wichtigsten Depositionen auf die Spur einer weit verbreiteten Verbrecherbande leiten dürften. — Lessps hat die Durchsichtung des Zshimus von Korinth nach den Bedingungen des Gesetzes von 1879 übernommen.

**Landesgewerbeausstellung. Ausstellungsbriefe.**

Stuttgart den 1. Juni. Die württembergische Landes-Gewerbe-Ausstellung ist nunmehr, nachdem mit dem heutigen Tage auch die Alterthümer-Abtheilung dem Publikum sich erschlossen hat, in allen ihren Theilen vollendet. Die aufregende Zeit der Zurüstungen und Vorbereitungen liegt hinter uns; auch der festliche Jubel der Eröffnungstage ist verraucht; geblichen aber ist bei allen, die mit Hand angelegt

aus Werk der ersten großen schwebischen Ausstellung, das Gefühl freudiger Erhabenheit über das alle Erwartungen übertreffende glückliche Gelingen des Unternehmens, von welchem Fremde und Einheimische, wie sie täglich zahlreich unserer Ausstellung zufließen, einstimmiges Zeugniß ablegen.

Was jeder als die beiden glücklichsten Eigenschaften dieser Ausstellung anerkennt, das ist einmal in Bezug auf das Arrangement der Eindruck eines harmonischen, selbst im Kleinen und Unbedeutenden durch ein nobles, künstlerisches Gepräge veredelten, auf übersehbarem Raum in sich geschlossenen, wohl arrondirten Gesamtbildes — andererseits, was die Ausstellungsgegenstände betrifft, eine durchweg, bei den Ausstellern der Hauptstadt und der übrigen großen Industrieplätze des Landes, wie bei den kleinen Handwerkern vom Lande sich geltend machende glückliche Vereinigung von Solidität und Geschmack. Wir wollen die Complimente, welche der sachverständige Mitarbeiter eines der angelegentlichsten Pariser Tagesblätter, der die Lage die Ausstellung besuchte, dem Arrangement derselben, der Industrie und insbesondere dem Kunstgewerbe Schwabens machte, aus Bescheidenheit hier nicht wiederholen; aber dieses Lob aus dem Munde eines Mannes von dem verwöhnten Geschmac der Pariser Journalisten mag eine Erläuterung abgeben für die Verwunderung, mit welcher wir in diesen Tagen manchen zuvor recht skeptischen Schwaben haben ausrufen hören: „Nein, so prächtig hatten wir uns die Ausstellung doch nicht gedacht, einen solchen Reichthum an gebiegenen industriellen und künstlerischen Erzeugnissen hatten wir nicht vermuthet!“

Nicht am mindesten erfreut zeigten sich die Freunde der Ausstellung, die das Werk von Anfang an ersehen sahen, über das glückliche Resultat, zu welchem die Benützung der neuen Gewerbehalle als Haupthalle der Ausstellung schließlich doch noch geführt hat. Der Gedanke, diese auf Stadtbaurath Wolff erbaute Gewerbehalle auf diese Weise durch die erste große Landes-Ausstellung einzuweißen, an sich bestehend, war mancherlei Bedenken gerade von Seiten wohlwollender Sachverständiger begegnet, welche von Benützung eines zunächst zu anderen Diensten eingerichteten Gebäudes für Ausstellungszwecke eine Schädigung des Ganzen durch Beengung und unnatürliche Anpassung befürchteten. Noch wenige Tage vor der Eröffnung waren Stimmen laut geworden, die es beklagten, daß man sich mit Benützung dieses Gebäudes der Ausdehnungsfreiheit beraubt habe. Als aber mit dem Eröffnungstage das beengende Chaos, das bis dahin geherrscht, wie mit einem Schlag verschwunden, die Hüllen überall gefallen waren und ringsum alles in blauer Schönheit erglänzte, vergoldet durch die Sonnenstrahlen eines herrlichen Matrages, da war doch nur eine Stimme über den eleganten, künstlerischen Eindruck, durch welchen trotz einiger Gebrängtheit, die nicht abzuleugnen ist, die Haupthalle das Auge des Besuchers gefangen nimmt.

Harmonisch mit dieser Stimmung sich vereinigt schloßen sich, durch Schiedbauten verknüpft, im Osten und Westen des massiven Hauptgebäudes die übrigen Hallen an, die, nur für Ausstellungszwecke erbaut, den großen industriellen und landwirthschaftlichen Maschinen, den Eisenbahnwagen, Equipagen u. s. w. Raum zu freier Entfaltung gewähren.

Und als ein Haupt Schmuck der Ausstellung, mit welcher während ihrer ganzen Dauer allmonatliche Blumenausstellungen verbunden sein werden, gilt der zum Ausstellungsgarten umgeschaffene, mit Pavillons und Risolen zahlreich besetzte, von monumentalen Gebäuden von hoher architektonischer Schönheit rings umgebene prächtige Stadtpark, der seine Anziehungskraft alltäglich, und insbesondere an den gegenwärtigen schönen Sommerabenden, wo er in electrischer Beleuchtung erstrahlt, aufs Glänzende bewährt. Dies eine flüchtige Umräumung des Ganzen in welche die einzelnen Bilder einzuzichnen in den folgenden Briefen uns obliegen wird, eine weitausgehende, aber bei all dem Schönen, was die Stuttgarter Ausstellung bietet, auch lohnende

und verlockende Aufgabe, ein mit Mühen verknüpfter, aber genutzreicher Gang, zu welchem wir uns die freundliche Begleitung des Lesers heute schon erbiten. Alfred Freihofen.

A. C. Stuttgart den 8. Juni. Seine Majestät der König erschien heute wiederum in Begleitung Sr. Exc. des Herrn Generalleut. v. Spitzenberg um 10 1/2 Uhr in der Ausstellung, besichtigte zunächst die sämmtlichen Fabrikate der Wagenbauer und Sattler und ließ sich von den anwesenden Ausstellern die Eigenthümlichkeiten und Vorzüge ihrer Erzeugnisse des Näheren darlegen. Das Vestibule der Ausstellung durchschreitend, wurden die in dem oberen Theile der Kanälestraßehalle plazirten Erzeugnisse der Glasindustrie von Gebr. Böhringer u. s. w. eingehend besichtigt. Die Stadtbauräthe Wolff und Kayser hatten nun Gelegenheit, Sr. Maj. das große Reliefmodell von Stuttgart und Umgebung, die Pläne der neuesten städtischen Bauten, der städtischen Straßen und Kanalisationsanlagen vorzuzeigen. Die interessantesten Ausstellungen der Heilbronner Kettenstahlfabrik; Modell und Pläne der Abwasser-Verordnung, sowie der von Ingenieur Kröber ausgeführten Wasser-Verordnungen in Hohenzollern, Sachsen u. erweckten das besondere Interesse Sr. Maj., ebenso wie das Modell des Panzereschiffes von Gustav Conz. Die Kommissionmitglieder C. Behringer und C. Fischer hatten darauf die Ehre, Sr. Maj. die Fabrikate der Lederindustrie, vorzuzeigen, welche, obgleich das Vorhandene kein vollständiges Bild der Bedeutung dieser Industrie im Lande gibt, doch durch die hervorragendsten Firmen der Leder- und Riemenfabrikation, der Schuhmacherei und Reiferequisiten-Fabrikation vertreten ist. Besonderen Beifall fanden die Kollektivausstellung, des Stuttgarter Schuhmacher-Arbeitgebervereins, die Reutlinger Kollektivausstellung, die Arrangement der Herren Hüny, Friedrichshafen, Stens, Gfingen, Rofer, Gfingen und Feuerbach, Räder und Seil, Luttlingen, Stelzer in Badnang. — Sr. Maj. besichtigte dann eingehend die sämmtlichen Objekte der den Ausstellungsort gegen Westen abschließenden offenen Halle. — Die Fülle der Haushaltungsapparate und die ebenso mannigfaltig als vorzüglich vertretenen landwirthschaftl. Maschinen interessirten den König in hohem Grade und es hatten die anwesenden Vertreter dieser Ausstellung die Ehre, Sr. Maj. vorgestellt zu werden und aus deren eigenem Munde Worte der Anerkennung entgegenzunehmen. Um 12 Uhr verließ Sr. Majestät die Ausstellung sichtlich befriedigt, einen weiteren Besuch für Dienstag den 7. d. M. in Aussicht stellend, welcher den im Freien ausgestellten Pavillons und Ausstellungen zugehört ist.

Bei seinen letzten Besuchen hat der König in der Maschinenabtheilung auch die Ausstellungen von Hermann Welfer (mechanische Stickeret) eingehend besichtigt.

\* Die Lederfabrik von J. G. Rofer in Gfingen feierte Ende letzter Woche ihr 75-jähriges Geschäftsjubiläum, indem die Herren Rofer mit ihren sämmtlichen Arbeitern die Ausstellung in Stuttgart besuchten.

**Fruchtpreise.**

Winnenden den 2. Juni. Kernen 12 M. 12 Pf. Dinkel 8 M. 84 Pf. Haber 7 M. 33 Pf. Ferner per Simri: Gerste 2 M. 90 Pf. Roggen 3 M. 40 Pf. Weizen 4 M. 40 Pf. Aderbohnen 3 M. 20 Pf. Erbsen 5 M. — Pf. Linen 5 M. 50 Pf. Weischofn 3 M. 40 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 4. Juni. Markt Pf. 20 Frankenstücke . . . 16 21—24 Russische Imperiales . . . 16 71—76

**Geborben**

den 6. d. Mts.: Friederike Ludwig, Tochter der Luise Ludwig, ledig, 58 Jahre alt, an Rüdernmarktellen. Beerbigung am Mittwoch den 8. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr mit Fußbegleitung.

Wetterprognose für den 7. Juni: „Veränderlich, stellenweise Regen.“

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 67

Donnerstag den 9. Juni 1881.

50. Jahrg.

Erstausgabe, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die **Wirkungsgebühr** beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anzeigen 10 Pf.

## Bekanntmachung.

Als **Polizeiwachtmeister** wurde Polizeiuinteroffizier **Nehm** von Reutlingen aufgestellt, wovon man die Einwohnerschaft benachrichtigt. Stadtschultheißenrath. S o d.

## Gläubigeraufruf.

In der Verlassenschaftsache des am 31. März 1880 zu St. Louis, Staat Missouri in Nordamerika gestorbenen **Adam Specht**, gewes. Bauers von hier, haben die Erben desselben die Erbschaft nur mit der Rechtswohlthat des Inventars angetreten. Es ergeht deshalb in Gemäßheit des Art. 9 des Ausf.-Ges. zur Konkursordnung an die Gläubiger die Aufforderung, ihre Ansprüche binnen der Frist von zwei Wochen

anzumelden, widrigenfalls sie bei der im dem Auseinanderlegungsverfahren sich vollziehenden Befriedigung der bekannten Gläubiger nicht berücksichtigt werden und ihnen nach Durchführung dieses Verfahrens lediglich noch das gesetzliche Absonderrrecht vorbehalten bleiben würde. Den 7. Juni 1881.

Namens der Abtheilungsbehörde: **R. Amtsnotarial Unterweisch.** Gall.

## Gras-Verkauf.

Der heutige Gras-Vertrag der städtischen Weide im Seefeld, 3 1/2 Morg. im Mes haltend, wird am nächsten **Montag den 13. d. M.,** Nachmittags 2 Uhr, im öffentlichen Aufsteig verkauft, wozu Liebhaber auf den Platz eingeladen werden. Den 7. Juni 1881.

Stadtsiege: **Springer.**

## Schafweide-Verpachtung.

Die hiesige Schafweide von **Jakobi bis Martin** d. J. und nach Umständen bis 31. März 1882 wird am nächsten **Samstag den 11. d. M.,** auf hiesigem Rathhause zur Verpachtung gebracht, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 4. Juni 1881.

Ortsgemeinderath.

## Saus- & Geschäft-Verkauf.

Wegen Wegzugs verlaufe ich Freitag den 17. d. M., Nachmittags 3 Uhr, mein Wohnhaus, bestehend in 3 Zim-

mern, Werkstatt, Stall, Keller, Holzplatz und Hofraum. Das Haus, mitten im ansehnlichen Ort gelegen, ist im J. 1870 neu erbaut worden; in demselben ist seit her das Flaschnerhandwerk mit guter Kunstfertigkeit, da in nächster Umgebung dieß Gewerbe nicht vertreten ist, betrieben worden (es ist jedoch zu jedem andern Geschäft geeignet und als Eisenbahnstation günstig). Auch könnte zugleich sämmtlicher Flaschnerhandwerkzeuge, eine schöne starke Rundmaschine sowie noch verschiedenes Material mit übernommen werden.

**Chr. Leyrer, Flaschner.**

## Zur Besorgung

von **Paqueten nach Amerika**, sowie von **Wechseln** und **Vermittlung von Auszahlungen** halte mich gegen billige Provision bestens empfohlen. **C. Weismann.**

Großaspach. Amerikanische

## Hen- & Dunggabeln

empfehle zu den billigsten Preisen **Robert Gölberlin.**

## Seidenhof.

Unterzeichneter hat einen sehr schönen 10 Monat alten **Farren**, Simmenthaler Rasse, Roth-schwarz, zu verkaufen. **Fr. Krauter.**

Unterweisch.

## Leiterwagen

Sowie einen älteren Wagen hat zu verkaufen **W. Manz.**

## Geld-Antrag.

Auf 1. Juli sind gegen gesetzliche Sicherheit **857 M.** Stiftungsgeld zum Ausleihen parat, das bei einem pünktlichen Zinszahler längere Zeit stehen bleiben kann. Anwalt **Gäusermann.**

## Geld-Antrag.

**1500—2000 M.** Pflegschaft hat gegen gesetzliche Sicherheit bis 1. Juli auszuliehen. **Gottlieb Göfer.**

## Geld-Antrag.

**400 M.** Privatgeld ist gegen doppelte Sicherheit sofort auszuliehen. Von wem? sagt die Red. d. Bl.

## Die Druckerei des Murrthalboten

(F. Stroh) in Badnang

empfehle sich zur Anfertigung von **Bedrungen, Circularen, Nota's, Avisen, Verlobungs-Anzeigen, Hochzeitseinladungen, Adress-, Visiten-, Wein- & Speise-Karten, Quittungen, Statuten, Grabreden, Tabellen, Formularien, Flacaten etc. Gute Bedienung. Billigste Preise.**

**Lager amtlicher Formularien.**

**Frachtbriefe, Schuld- & Bürgscheine, Lehr- & Mieth-Verträge.** Vollmachten, Gesuche um Zahlungsbefehl, Klagschriften etc.

Durch Anschaffung weiterer moderner Schriften kann allen Anforderungen entsprochen werden.

## Die Maschinen-Ziegelei

von **Ganzenmüller & Baumgärtner**

in **Ludwigsburg**

empfehle nebst ihren andern Ziegelwaaren besonders **feuerfeste Backofenplatten,**

besgl. feuerfeste Steine zum Wölben der Backöfen in verschiednen Größen von vorzüglicher Qualität zur geneigten Abnahme.

## Für Lederfabrikanten.

**Fichtenloh**, gefärbt, in bester Qualität, offeriren billigst und versenden Sandmuster franco **Kronach (Bayern)**

## Gebr. Schott.

Kaiserlich Deutsche Post.

**Norddeutscher Lloyd.**

Postdampfschiffahrt

von **BREMEN**

Directe **BREMEN** nach **BALTIMORE** Billets

**BREMEN** nach **NEW-YORK** der Verein. Staaten.

**BREMEN** nach **NEW-ORLEANS** **AMERIKA.**

Wegen Passage wende man sich an die **Direktion des Norddeutschen Lloyd** in Bremen oder an deren Haupt-Agenten

**Johs. Rominger in Stuttgart** und dessen Agenten

**Louis Schöbel jr.,** Zimmgeher in Badnang. **August Seeger** in Murrhardt. **Paul Schwarz** in Winnenden.